

# Amts- und Anzeigebatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließlich  
des „Illustrir. Unterhaltungsbü.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Händlern sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Erscheint  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Herausgeber, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

M 105.

Sonnabend, den 8. September

1900.

Im Handelsregister für den hiesigen Stadtbezirk ist heute auf dem neuangelegten Blatte 248 die Firma **Albert Wippert** in **Eibenstock** und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Robert Albert Wippert** daselbst eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Seiden- und Perlenhandlung.

Eibenstock, den 3. September 1900.

Königliches Amtsgericht.

Schilde, Uff.

Og.

Stadtanlagen betreffend.

Der am 15. August dss. J. fällig gewesene 3. Anlagetermin ist nunmehr bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung unverzüglich zu entrichten.

Eibenstock, den 7. September 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Bg.

Bekanntmachung.

Von den Radfahrern werden — besonders Abends nach Eintritt der Dunkelheit — die Straßen innerhalb der Stadt nicht nur zur nothwendigen Durchfahrt, sondern auch zur Rübung und zwar mit übermäßiger Geschwindigkeit befahren. Glockenzeichen werden gewöhnlich gar nicht oder nur in ganz geringer Entfernung gegeben. Bei Straßenkreuzungen

wird das Publikum ganz besonders gefährdet, wenn die Radfahrer das Glockenzeichen nicht in vorschriftsmäßiger Entfernung geben und die Straßenenden mit solcher Geschwindigkeit umfahren, daß ein Ausweichen der auf den Straßen verkehrenden Personen gar nicht möglich ist.

Zur Erlernung des Radfahrens, zu Wettsfahrten und anderen Radfahrerveranstaltungen ist nur die Nordstraße vom Schulgässchen bis zur Muldenhammerstraße freigegeben.

Es wird erneut auf die Bestimmungen der Ministerial-Verordnung vom 23. November 1893 und Bekanntmachung des Stadtrathes vom 15. Juni 1899 mit dem Bemerkung hinweisen, daß Zuwidderhandlungen bestraft werden.

Eibenstock, am 5. September 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Lpm.

Das unbesiegte Betreten der Rosinenberg-Anlagen

aufserhalb der Wege ist verboten und wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bez. entsprechender Haft bestraft.

Eltern und Pfleger werden besonders darauf hingewiesen, daß sie für die durch ihre Kinder oder Pflegebefohlenen verursachten Schäden aufzukommen haben.

Eibenstock, den 5. September 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

M.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Gegen die Einschleppung der Pest auf dem Seewege sind in allen deutschen Hafenstädten Vorkehrungen getroffen worden. In Regierungskreisen werden die Maßnahmen als so ausreichend betrachtet, daß die Zunahme der Pestinfektionen in Glasgow zu einer weitergehenden Beunruhigung keinen Anlaß bieten könne.

— Ein Ausfuhrverbot von Kohlen hatte die „Kreuz-Zeitung“ verlangt. Hierzu schreiben die „Berl. Neuest. Nachr.“: „Es darf nach unseren Informationen als feststehend angegeben werden, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen des Staatsministeriums über die Kohlenfrage von einem Ausfuhrverbot nicht die Rede sein wird, dagegen scheint eine vorübergehende Ermächtigung der Kohlen-Einfuhr-Tarife, vielleicht für die Dauer des Winters, erwogen zu werden.“

— Vereinbarungen im Schriftverkehr sind vom Reichsmarineamt angeordnet worden. Alle Wendungen in Berichten, wie „Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät melde ich allerunterthänig“ oder „allerunterthänigste Meldung“ und dergl. sind zu vermeiden. Alle Kurialien fallen fort; auch soll nur der Name des Schiffes ohne weiteren Zusatz genannt werden, so daß also das aus England herüber genommene „S. M. S.“ gleichfalls nicht mehr zur Anwendung gelangt. Ferner ist der Namensunterschrift nur da, wo Zweifel entstehen können, der Dienstgrad beizufügen, sonst nur die Dienststellung.

— Die nach China gesandte Panzerdivision hat jetzt ihren Bestimmungsort erreicht. Am 9. Juli verließ die Division Kiel und am 11. Juli Wilhelmshaven. Die Reise ging über Gibraltar, Port Said und Suez nach Perim und Aden. „Weissenburg“ und „Wörth“ nahmen in Perim, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Hela“ in Aden Kohlen. Dann ging es über Colombo, Singapore nach Hongkong und von dort nach Shanghai. In Hongkong verließ „Wörth“ die Division und ging direkt nach Tsingtau, wo es am 3. Septemb. ankam. Am selben Tage traten die übrigen Schiffe: „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Weissenburg“, sowie „Adido“ „Hela“ in Wusung ein. Die unter dem Befehl des Kontreadmirals Geißler stehende Division hat die ca. 12,000 Seemeilen lange Reise in nur 54 Tagen zurückgelegt, wovon nur etwas über 40 Tage auf die eigentliche Fahrt, die andere Zeit auf den Aufenthalt in den Anlaufhäfen entfällt. Es ist in unserer Marine das erste Mal, daß eine starke Panzerdivision jolche Reise ausgeführt hat, und es erfüllt alle Marinestreiche mit Bestreitigung, daß sie ohne Zwischenfall und in verhältnismäßig kurzer Zeit von statthaften Gegenden gegangen ist. Die in Wusung liegenden Linienschiffe dürfen zunächst im Mündungsgebiet des Yangtsekiang stationiert bleiben.

— Hamburg, 6. September. Am feierlich geschmückten Oswaldquai traf heute Abend der Schraubdampfer „Stuttgart“ mit vier Verbündeten vom „Iltis“ und 120 wegen Krankheit in China dienstunfähig gewordenen Mannschaften von den übrigen Schiffen des ostasiatischen Geschwaders ein. Im Auftrage und Namen des Senats begrüßt Hauptmann Sauer die Ankommen, welche sodann in den Passagierhallen am Grassbrook bewirthet wurden. Die Mannschaften begeben sich morgen theils nach Kiel, theils nach Wilhelmshaven.

— England. London, 6. September. In dem Briefe, welchen Admiral Seymour an den Vice-Admiral Bendemann über die Haltung der deutschen Truppen während seiner Expedition gerichtet hat, heißt es: „Ich kann diesen Brief nicht schließen, ohne meiner persönlichen Bewunderung über die Geschicklichkeit und die nie versagende Energie, welche Kapitän von Ussell während der ganzen Expedition an den Tag gelegt hat, und meiner hohen Werthschätzung seiner Dienste Ausdruck zu

geben. Die verbündeten Truppen standen während der Schlacht bei Langfang unter seinem Befehl. Ich selbst befand mich einige Meilen weit weg. Seiner geschickten Haltung und seinen Vorbereitungen für die Zurückziehung der Fliege ist es zuzuschreiben, daß eine Katastrophe vermieden wurde. Der Mut und die hohe Disziplin, welche alle deutschen Offiziere und Mannschaften bewiesen haben, sind der hohen Traditionen Deutschlands durchaus würdig.“

— China. Die Bedeutung, die der russischen Note über die Zurückziehung der Gesandtschaft und der Truppen Russlands aus Peking in der ganzen Welt beigelegt wird, läßt sich am besten an der erregten Besprechung ermessen, die die Mahregel in den gesammten Preisen des Innern und Auslandes erfahren hat. Die Stellungnahme der Mächte gegenüber dem Räumungsvorschlage ist mit Bestimmtheit noch nicht zu erkennen. Die deutsche Diplomatie hat pflichtgemäß auf die Geschehnisse hingewiechen, die eine Räumung Pekings gemäß dem russischen Vorschlage unbedingt nach sich ziehen muß, und es steht nunmehr bei den einzelnen Mächten, sich darüber schlüssig zu werden, ob sie trotzdem, ohne jede Garantie für eine Aenderung der Verhältnisse und etwaige Entschädigung für die aufgewandte Mühe zu haben, nach so kurzer Zeit die chinesische Hauptstadt aufzugeben wollen. Die englische Regierung will vor einer Entscheidung erst noch den Bericht des englischen Gesandten in Peking abwarten, und diesem Vorgehen werden sich die anderen Mächte wohl gleichfalls anschließen, bevor sie dem Beispiel Russlands folgen. Da eine ausführliche Berichterstattung mit Rücksicht auf die gegenwärtig noch bestehenden Schwierigkeiten des telegraphischen Verkehrs nur brieftisch erfolgen kann, so dürfen bis zur endgültigen Stellungnahme der Mächte in dieser Angelegenheit noch etliche Wochen vergehen. Es ist deshalb anzunehmen, daß das Vorgehen Russlands wenigstens bis auf weiteres keine Nachfolger finden wird. Der „Kölner Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet, sämtliche Mächte hätten ihre Gesandten beauftragt, sich darüber zu äußern, ob solch folgenreicher Schritt, wie die Räumung Pekings, ratsam sei oder nicht. Ihre vor allem in Betracht kommende Meinung soll abgewartet werden, bevor weitere Entscheidungen fallen. Über die veränderte Haltung Russlands sagt das Blatt, Russland, das demnächst über 187 000 Mann in Ostasien verfügen würde, wolle vielleicht das Pulver für etwaige Möglichkeiten in Korea trocken halten, vorläufig aber China zur Dankbarkeit verpflichten in der Hoffnung, mit einem dankbaren China in der alten Form besser auszukommen als mit einem neuen, aus dem Chaos herausgewuchsenen China, das Russland vielleicht mit Mistrauen begegne.

— Li-Hung-Tschang, der eifrig bemüht ist, die derzeitige Lage zu Gunsten Chinas auszunutzen, reiste auf einem chinesischen Schiff unter Escorte eines japanischen Kriegsschiffes nach Tientsin ab, um die übrigen Mächte dem Plane Russlands gefügig zu machen. Was seine Anerkennung als Unterhändler betrifft, so werden die Mächte mit diesem Staatsmann erst dann in Verhandlungen eintreten können, wenn seine Vollmachten, auf die er sich für diese Mission beruft, die Gewähr dafür bieten, daß er im Namen der chinesischen Regierung spricht. Was die Vorgänge in China betrifft, so hat, wie den „Central News“ aus Shanghai gemeldet wird, Li-Hung-Tschang den dortigen französischen Generalkonsul benachrichtigt, daß der Kaiserliche Hof jetzt im Namen des Statthalters zu Taijuenfu in Schansi eingerichtet sei. Der Generalkonsul sagt, ihm sei die glaubwürdige Nachricht zugegangen, daß in demselben Namen zu Anfang der Uaruhien auf Befehl des Gouverneurs Häbsen 50 bis 60 Missionare ermordet und ihre Leichen den Hunden vorgeworfen wurden.

Der Generalkonsul erblickt darin einen Grund mehr, daß die Mächte Peking nicht verlassen sollten, ehe Friedensverhandlungen abgeschlossen sind.

— Einflußreiche Eingeborene in Hongkong sprechen die Ansicht aus, daß die fremdenfeindliche Bewegung in den

südlichen Provinzen Chinas einen Charakter annimmt, welcher über die Macht der Behörden hinauswächst, und sagen einen scharfbaren Ausbruch dieser Bewegung binnen Monatsfrist voraus.

— Der 2. Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders meldet: Kapitän Pohl berichtet aus Peking: Der russische General besuchte am 26. August die deutschen Quartiere und sprach sich lobend über die Ordnung und Disziplin aus. Die Unterkunft der Leute ist gut. Der von den deutschen Mannschaften bezeugte Theil der Chineneinstadt wurde gereinigt. Beruhigende Proklamationen sind erlassen worden. Am 27. August sind zwei Divisioen vorgekommen, auch beim Seebataillon einige Offiziere verloren. Der Soldat Berger vom Peking-Detachement ist einer Kopfwunde erlegen. Am 28. August fand ein Durchmarsch durch den Palast statt. Der Einmarsch erfolgte förmlich, der Abmarsch nördlich, der Durchmarsch durch die Empfangshalle. Die Räume machten einen schwungen und verwahrlosten Eindruck. Kostbarkeiten waren nicht vorhanden. Später wurde der Palast wieder geschlossen. Gerüchten zufolge soll die Kaiserin erst am 18. August früh gestorben sein. — Am 31. August meldet Pohl: Das 2. Seebataillon ist in Peking eingetroffen. Ich trete nach Übergabe der Geschäfte an den Generalmajor Höpfler mit den sehr angestrengten Landungstruppen den Rückmarsch nach Tientsin an. Auf den Etappenstationen und für Wassererbindung wird seemannisches Personal zurückgelassen. — Der 2. Admiral meldet ferner: Am 25. August befanden sich an Land: Deutschland: 91 Offiziere, 3150 Mann, 6 Geschütze, 344 Pferde; England: 218 Offiziere, 6746 Mann, 25 Geschütze, 1897 Pferde; Österreich-Ungarn: 16 Offiziere, 272 Mann, 2 Geschütze, 80 Pferde; Amerika: 181 Offiziere, 5427 Mann, 17 Geschütze, 1239 Pferde; Frankreich: 192 Offiziere, 5186 Mann, 37 Geschütze, 570 Pferde; Italien: 26 Offiziere, 552 (?) Mann, 1 Geschütz, 10 Pferde; Russland: nichts Näheres bekannt.

— Der Gouverneur von Kiautschou meldet ab Tsingtau den 5. September: Eine Patrouille von 20 Mann des III. Seebataillons unter Leutnants v. Retzberg und Djobel ist heute bei Lantun von 400 bis 500 Boxern angegriffen worden. Letztere erlitten einen Verlust von 30 bis 40 Toten. Wir hatten keine Verluste.

— Von der Nachrichtenexpedition des Deutschen Lloydvereins ist unter dem 5. September ab Hongkong folgendes Telegramm eingetroffen: Der Dampfer „Batavia“ hat in Shanghai ein gemischtes Truppentrekrement gelandet. Als Grund wird Wahrung der Neutralität angegeben. Das deutsche Geschwader ankert vor Wusung.

— „Wolfs Teleg. Bureau“ meldet aus Shanghai vom 6. September: Soeben landete der Stab und die 1. und 3. Kompanie des 1. Bataillons vom 1. ostasiatischen Infanterieregiment dem Major Graham. Beim Empfang durch den deutschen Generalkonsul war eine französische Ehrenwache aufgestellt. Die Musik der englischen Truppen spielte. Es folgte ein Marsch der deutschen Truppen durch die fremden Niederlassungen mit der Musik unseres Geschwaders. Vor dem „Iltis“-Denkmal wurde ein Hurrah auf den Kaiser ausgebracht. Beim Einrücken in die Quartiere fand die Begrüßung durch den deutschen Gesandten und den Geschwaderchef statt.

— Tientsin, 30. August. Vier angebene Mitglieder der Boxers sind heute hingerichtet worden, zwei wurden von den Franzosen erschossen, zwei von den Japanern enthauptet.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Johannegeorgstadt, 6. Septbr. Heute Morgen brach in der Schatullen- und Uhrgehäuse-Fabrik des Herren Anny Feuer aus, welches durch die vorhandenen Rohmaterialien und Holzhäfle reichlich genährt wurde und sich über die ganze Fabrik verbreitete. Trotz der großen Anstrengungen der Feuerwehr gelang es nicht, das entfesselte Element zu bekämpfen, sodaß die



zufallen sehen, und dieser Anblick allein hatte ihn zum Erzählen bewogen und ihn so bereit wie einen Troubadour aus alten, längst verschwundenen Zeiten gemacht.

Den ganzen nächsten und jeden folgenden Tag war Virginio beständig in der Nähe der Magd seiner Mutter zu finden, so sehr auch Donna Rosa darüber schaute und leise. Sie konnte ihm nicht befehlen, wod er zu thun. Er war sein eigener Herr und ging seinen eigenen Weg.

Die reiste schnell, wie der Pfirsich an der Wand unter italienischem Himmel. Wenn Umlita in ihrer Kammer im Bett lag, konnte sie jetzt unter sich im Dunkeln eine reine Stimme zur Gitarre Liebesweisen singen hören und sie wußte, daß Virginio sie sang — und daß sein ganzes Herz aus ihnen sprach. Aber sie machten keinen Eindruck auf sie. Er war doch nur ein Soldat und würde später wieder ein gewöhnlicher Bauermann werden. Sie wartete aber auf ihre Karosse und ihre Krone. Und darum schloß sie die Holzläden ihrer Kammer und wehrte Gesang und Sternenlicht den Eintritt zu ihr.

"Ich habe Dich lieb," sagte Virginio zu ihr am siebenten Abend, wie er mit ihr einen Augenblick allein in den Kuhstall zwischen den grünen frischgeschnittenen Butterhäusern stand.

"Ich liebe Dich und Du bist die Seele meiner Seele," sagte er zu ihr und verlor über dem grünen dichten Kleehaufen ihre Hand zu erfassen. "Ich liebe Dich, so wahr der Allmächtige mir helfe. Kannst Du mir denn nicht glauben und meine Liebe ein klein wenig erwidern?"

Umlita zog finster ihre Stirn in Falten, und dann lachte sie grausam. Sie sah ihm verächtlich ins Gesicht und antwortete endlich falt und gleichgültig:

"Geh! und sage das den Mädchen in Turin. Vielleicht daß sie auf solches Gewässer etwas geben. Ich thue es nicht."

"Gewässer! Wo ich Dir ehrlich mein ganzes Leben anbiete. So hör denn. Du bist meine Sonne, mein Himmel, mein Licht und meine Freude!" Und sich über das wellende Gras hinüberbeugend, verschwore er sich hoch und heuer mit der ganzen Gluth und Innigkeit eines hilflos Verliebten; dann entstand eine tiefe Stille zwischen ihnen, in der man nur das Kauen der Kühe hörte. Doch was er auch ansührte, Umlitas Gesicht verzog sich nicht, sie ward etwas bleicher, ihr Blick ward womöglich noch etwas läuter, das war Alles.

"Ich bin nur Deiner Mutter Sohn," sagte sie endlich, ihren festen Mund verzerrt. "Aber ich halte mich für Dich doch noch zu gut. Gehe, ich hasse Dich!"

"Du hassest mich!" wiederholte er in Bestürzung; denn was hatte er gethan, sich ihren Hass zu verdienen.

Aber Umlita gab ihm nicht einmal darauf eine Antwort. Sie stieß ihre Heugabel in den Klei und gab ihren gefangenem Lieblingen eine doppelte Butterration. Da rief sie plötzlich Donna Rosas schrille Stimme von dem Nebengebäude her, sie rief laut zurück. Der Augenblick zum Aussprechen war vorüber. Sie waren nicht länger mehr allein.

Als ein paar Sekunden später sich alles zum Abendessen in die große Küche begab, beugte sich Virginio, wie er in dem maternen Lichte der Dellampe an ihr vorüberging, an ihr Ohr und flüsterte leise zu ihr:

"Das ist Dein letztes Wort?"

Umlita nickte und sah falt und verächtlich, stolz und gleichgültig drein. Im Innersten aber triumphierte sie, war es doch Donna Rosas Sohn, den sie so hochmütig von sich stieß.

Mitleid mit Virginio fühlte Umlita nicht, nicht im geringsten.

Am Morgen erfuhr sie, daß Virginio mitten in der Nacht auf und davongegangen war und sich breit hatte, zum Frühzug nach Turin zurück zu kommen.

Seine Mutter war ärgerlich und weinte, er hatte ihr erzählt, sein Oberst hätte ihn plötzlich zurückberufen. "Und das auch gerade, wo ich für Dich ein Lamm geschlachtet habe," sagte Donna Rosa und sandte in ihrer Wuth das Lamm zur Stadt hinab auf den Markt und speiste ihren Haushalt nur mit Öl und Bohnen ab.

Umlita lächelte; die Mutter sah ihr Lächeln und erröthe Alles. "Wie kannst Du's wagen, Du hochmütige Person," dachte

Donna Rosa ingrimmig, der es jetzt ein ebenso großer Lebemann wie Umlita schien, ihren Sohn abgewiesen zu haben, wie sie es für eine Rechtfertigung haben würde, hätte sie auf seine Worte gehört.

Aber sie sprach sich nicht aus, und Umlita verlor gleichfalls seine Worte.

"Ich bin froh — so froh, daß er fort ist," sagte sie sich ein Dutzend Mal den Tag über. Am Abend jedoch vermied sie oben in ihrer Kammer die Klänge seiner Mandoline, und die Sterne glänzten falt.

"Und doch bleibt ich dabei, ich bin froh, daß er fort ist," sagte sie zu sich, und sie sang an, sieherhaft zu wünschen, die goldene Karosse möchte kommen und die goldene Krone endlich auf ihre Stirn gebracht werden, und dabei ward sie zu ihrem Vieh ordentlich rauh.

Es war ihr, als fehlte ihr etwas in ihrem Leben, als wäre ihr das Thal, das die Berge um sie einschlossen, zu eng, sie fühlte sich wie eine Gefangene vor.

Sie sang an, sich vorzunehmen, fortzuziehen. Sie war kein Sklave. Donna Rosa kannte sie, wenn sie nicht bleiben wollte, nicht halten. Es mußte da, wo die Hausrüter herkamen und wo hin das arme verkaufte Vieh hinzog, auch noch andere Ortschaften geben. Darum wollte sie fort und ihr Heil anderswo versuchen — nur hing sie so an den Bergen. Sie waren stets ihre Freunde gewesen, die einzigen Freunde, die sie außer den Kühen und Don Georgio besaß. Aber vielleicht, daß es anderswo keine Berge gab! Darüber war sie sich eben nicht klar.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Einen für sein Alter erstaunlichen Drang nach kriegerischen Thaten besaß der bereits 66 alte Schuhmacher Schäfer aus Uffhofen in Rheinhessen. Schäfer, der noch ein Mann von martialischem Neueren ist, erschien dieser Tage bei dem Meldeamt in Mainz und bot sich als Freiwilliger für das Expeditionskorps nach China an. Als man ihm beobachtete, daß er sich in die heutige Art des Dienstes doch wohl nicht mehr einleben könne, wies er auf seine 12-jährige von 1865 bis 1867 abgeleistete Dienstzeit hin und betonte, daß ein alter Soldat sich leicht in alle Verhältnisse schicken könnte. Den Hinweis auf sein Alter beantwortete er damit, daß ja auch der noch etwas ältere Graf Waldersee eben nach China abgereist sei. Er sei völlig gesund und fähig, jede Strapaze zu ertragen. Er sei zu dem Entschluß gekommen, da er alleinstehend sei. Seine Frau habe er verloren und seine Kinder seien bereit erwachsen und verheirathet. Man versprach dem Mann, seinen Antrag später, wenn dies notwendig werden sollte, zu berücksichtigen.

Petroleummischer. Der von John D. Rockefeller gegründete Petroleumtrust hat auf das 100 Mill. Dollars betragende Grundkapital für das 3. Quartal 1900 weitere 8 pCt. Dividende bezaubert, im ganzen in den ersten 9 Monaten dieses Jahres schon 38 pCt. Der ganze Jahresvertrag wird sich voraussichtlich auf 50 pCt., also die Hälfte des Grundkapitals belaufen — eines Grundkapitals notabene, das durch die vorangegangenen Jahresdividenden längst doppelt zurückgezahlt worden ist. Die Regierung sieht solchen empörenden Auswüchsen des heimischen Konsums thatenlos zu. Das die deutschen Verbraucher jährlich ungenähzte Millionen dem Herrn Rockefeller in den Schoß schwüten müssen, ist eben ein "berechtigtes Prinzip des freien Verkehrs". Sollte es nicht der Volkswirtschaft dienlicher sein, wenn durch entsprechende Verzollungsmahrgaben und Gemäßigung höherer Denaturierungssätze für deutschen Brennspiritus die von der heimischen Bevölkerung doch so wie so einmal zu zahlende Rüttelsteuer lieber den Tausenden heimischen Kartoffelbauern zugeführt würde, als jenem einen Hanf?

Ein nobler Verluststräger. Als ein nobler Mann erwies sich ein zum Besuch bei Verwandten in Kreuznach weilender Deutsch-Amerikaner, welcher in einem Wirthshaus auf dem dortigen Jahrmarkt einen Check über 34,000 Mark verloren hatte. Der die betreffende Gesellschaft bedienende Kellner sandte das wertvolle Papier und übergab es dem später noch

malß einschenden Eigentümer, welcher von seinem Verlust noch keine Ahnung hatte. Als Belohnung überreichte der Deutsch-Amerikaner dem ehrlichen Finder — eine Zigarette. Wahrscheinlich aber begnügt sich der Kellner mit diesem fürstlichen Lohn nicht, sondern beansprucht den ihm geleglich zustehenden Finderlohn.

Zeitgemäße Werbung. Der Galan: "Ah, meine Damen, wie glücklich wäre ich, so zwei Schwestern zu besitzen, wie Sie, Fräulein Elsa und Sie, Fräulein Paula!" — Fräulein Paula: "Sie verlangen zu viel. Meine Schwester Elsa zur Schwester zu haben, wär' auch nicht ohne."

**Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz**

würzt den Kaffee wie das Salz die Suppe.  
(Original-Marke i. Dosen.)

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibensbach

vom 2. bis 8. September 1900.

Ausgeboten: 70) Julius Adolf Oppé, Straßenarbeiter hier, chel. S. des weib. Gustav Moritz Oppé, Tischler hier und Emilie Paula Siegel hier, chel. T. des August Friedrich Siegel, am. Bd. und Zimmermann hier. 71) Ernst Emil Schmalzkuß, Fabrikarbeiter in Neustadt, chel. S. des August Robert Schmalzkuß, Maschinenschreiber hier und Rosa Anna Hölig in Neustadt, chel. T. des Johann Heinrich Hölig, Kochschneider da selbst. Getraut: 54) Ernst Julius Baumgarten, Tischler in Carlstadt mit Olga Camilla geb. Siegel in Wildenthal. 55) Karl Ernst Voigt, Fabrikarbeiter hier mit Pauline geb. Ullmann hier. 56) Albert Emil Siebert, Maschinenschreiber hier mit Auguste Anna geb. Zeitner hier. 57) Immanuel Otto Bär, Mechaniker hier, mit Johanna Martha geb. Gerisch hier. Gestaut: 208) Clara Helene Barth. 209) Max Ernst Barth, unehel. 210) Anna Martha Schröter. 211) Johannes Paul Oppé. 212) Gustav Emil Seidel. 213) Max Schmalzkuß.

Begraben: 152) Helene Höiba, 153) Alfred Walther, chel. Kind des Robert Joseph Scholz, Tischler hier, 9 M. 22 T. und 1 J. 10 M. 29 T. 154) Ungetaufter chel. S. des Otto Bruno Friedl. Fröhlich, Maschinenschreiber hier, 12 T. 155) Hans Alfred, unehel. S. der Milde. Emilie Engel hier, 7 M. 25 T. 156) Richard, chel. S. des weib. Friedl. Hermann Höcher, am. Bd. und Stadtkauffmann hier, 46 J. 11 M. 8 T. 157) Eva Hilma, chel. T. des Emil Ludwig Siegel, am. Bd. und Conditor hier, 3 M. 24 T. 158) Hans Paul, chel. S. des Karl Richard Ungethüm, Fabrikarbeiter hier, 5 M. 29 T.

### Am 13. Sonntage nach Trinitatis:

Vorm. Predigt: Matth. 6, 1-8. Herr Pfarrer Geibauer. Die Beichtred. hält Herr Diaconus Rudolph.

Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für die Mädchen von 10 bis 14 Jahren. Herr Pfarrer Geibauer.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. XIII post Trinit. (Sonntag, den 9. Septbr. 1900).

Friab 8 Uhr: Beichte und hell. Abendmahl. Herr Diaconus Wolf. Friab 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit den konfirmirten Jugend. Herr Diaconus Wolf.

Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

### Chemnitzer Marktpreise

| am 5. September 1900.     |      |        |     |      |        |             |
|---------------------------|------|--------|-----|------|--------|-------------|
| Weizen, fremde Sorten     | 8 M. | 75 Pf. | bis | 9 M. | 15 Pf. | pro 50 Kilo |
| sächsischer               | 7    | 50     | ,   | 7    | 75     | ,           |
| Roggen, niederr.          | 8    | —      | ,   | 8    | 15     | ,           |
| preußischer               | 8    | —      | ,   | 8    | 15     | ,           |
| biefliger                 | 7    | 40     | ,   | 7    | 75     | ,           |
| främder                   | 7    | 75     | ,   | 8    | 5      | ,           |
| Braunerste, fremde        | 9    | —      | ,   | 10   | —      | ,           |
| sächsische                | 8    | —      | ,   | 8    | 75     | ,           |
| Buttergerste              | 6    | 50     | ,   | 7    | —      | ,           |
| Hafel, sächsischer, alter | 7    | 35     | ,   | 7    | 75     | ,           |
| neuer                     | 6    | 90     | ,   | 7    | 15     | ,           |
| preußischer, alter        | 7    | 35     | ,   | 7    | 75     | ,           |
| neuer                     | 6    | 90     | ,   | 7    | 15     | ,           |
| Kartoffeln                | 9    | —      | ,   | 10   | —      | ,           |
| neuer                     | 8    | —      | ,   | 8    | —      | ,           |
| alte                      | 8    | —      | ,   | 4    | 25     | ,           |
| Stroh (Flegelbruch)       | 2    | 50     | ,   | 3    | 30     | ,           |
| (Maschinendruck)          | 1    | 50     | ,   | 2    | 70     | ,           |
| Kartoffeln                | 2    | 35     | ,   | 2    | 85     | ,           |
| Butter                    | 2    | 50     | ,   | 2    | 70     | ,           |

Gebotungen der Gemeinde zu Chemnitz bei Abgabe n. 10,000 Kgr.

### Conto-Corrent- und Check-Verkehr. — An- und Verkauf, sowie Beleihung von Werthpapieren.

Diskontirung von Wechseln. — Umwechselung ausländischer Sorten. — Wechsel-Domizil-Stelle.

### Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. — Einlösung aller Dividendenscheine und Coupons.

Vermietung von unter eigenem Verschluss der Miether stehenden Privat-Tresors.

Versicherung gegen Coursverlust bei Auslösungen. Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

### Verzinsung von Baareinlagen bis auf Weiteres mit

3½% bei täglicher Verfügung.  
3½% monatlicher Kündigung.  
4% dreimonatlicher Kündigung.

Abwicklung überhaupt aller bankgeschäftlichen Transactionen unter billigster Bedienung und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Telegramm-Adresse: Leipzigbank.  
Telephonruf: 108.

### Leipziger Bank

gegründet 1838.

**Leipzig,**

Dresden, Chemnitz, Plauen i. V.  
Markneukirchen, Aue.  
Commandite in Poessneck.  
Aktienkapital: Mk. 48,000,000.  
Reserven: Mk. 15,000,000.

### Aue i. Erzg.

### Wechselstube u. Depositenkasse der Leipziger Bank.

Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 2<sup>1</sup> (Ecke Markt u. Bahnhofstr.) im Hause des Hrn. Dr. med. Pilling.

Für die uns beim Tode und Begräbnisse unseres Bruders  
**Richard Löscher**  
in ganz unerwarteter Weise zu Theil gewordnen vielen Besweise aufrichtiger Anteilnahme sagen wir Allen herzlichsten Dank.  
Geschwister Löscher.

### Ottomanen

in Blüsch und Stoff, Sofas, Stühle, Fußbänkchen, Drehsessel, Gardinen und Rosetten empfiehlt

**Bernhard Rau.**

Gleichzeitig empfiehlt ich mich zur Anfertigung der zerlegbaren Matratzen und steht eine solche zur gefestl. Ansicht

Für Mk. 10.80 versendet

**Molkerei-Süssrahmtafelbutter**

In Postkoffern Netto 9 M. 20 Pf. Nachtmahl.

H. KELLER'S Nachtmahl BIBERACH

Empfiehlt zu Hochzeiten, Kindertagen und sonstigen Feierlichkeiten mein

**Weiß- u. Rothwein-Lager**

in verschiedenen und sehr billigen Preislagen. **Alfred Mothes.**

### Kielcer Pökelinge

empfiehlt **Max Steinbach.**

### Fette Gänse, Enten

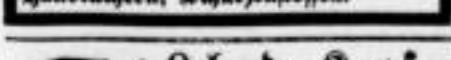
empfiehlt **Max Steinbach.**

### Frische Preiszelbeeren

empfiehlt

**Max Steinbach.**

ist stets vorrätig bei **E. Hannebohm.**



Lebende Karpfen

empfiehlt

**Max Steinbach.**

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an **Gerichtstag** in Schönheide.

Für vorzügliche Construction und Ausführung unserer Kurbelstickmaschinen ist uns auf der

# Pariser Weltausstellung die Goldene Medaille

zuerkannt worden.

Special - Fabrik für  
Kurbelstickmaschinen, Berlin.

Lintz & Eckhardt, Berlin.

Vertreter: Johannes Haas, Mechaniker, Eibenstock.

Am Sonntag, den 9. September, Nachmittag 2 Uhr  
findet im Saale des Deutschen Hauses ein

## Christliches Gesangsfest,

veranstaltet von verschiedenen Chören der Bischöfl. Method.-Kirche, statt.  
Musikvorträge, Chors und Sologeänge werden vorgetragen, ebenso entsprechende Ansprachen gehalten werden.

**Jedermann ist willkommen.**

Programme sind am Eingange à 20 Pf. zu haben.

**Das Lager der Gasanstalt**  
an besseren Lypen, Glaswaaren, Rauchfängern und anderen Artikeln ist ergänzt worden; mehrere reichhaltige Kataloge liegen aus.

### Das Direktoriu[m].

Hesse. Es wird wiederholt gebeten, alle Bestellungen und Beschwerden direkt bei dem Direktoriu[m] anzubringen.

Kaufen Sie für die Wäsche nur  
**Döbelner** Terpentin-Schmierseife  
à Pfund 32 Pf.,  
Veilchen- u. Terpentin-Seifen-Pulver

seit Jahren als vorzügliche Fabrikate anerkannt.

Zu haben bei: Emil Eberlein, C. W. Friedrich, Oswald Kiess, Bernh. Löscher, H. Lohmann, Herm. Pöhlund, G. Emil Tittel, Emil Zeuner, Bernh. Riedel, R. Enzmann.



Die besten Speisen schmecken nicht  
ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!

### Linde's Essen für Kaffee

ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedürfnis entgegen. Linde's Essen verleiht jedem Kaffeetrunk, einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmen Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen  
— 1 gestrichener Kaffeelöffel — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.

Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.



### Vertreter

gesucht für den Verkauf von seidenen Tülls u. Mousselines, von Cambrics und anderen Artikeln der Batistenten- und Stickereibranche. Derselbe muß bei der Kundenschaft gut eingeführt sein. Angebote unter A. Z. 2000 an Rudolf Moß, Plauen i. B.

### Achtung!

Heute Sonnabend halte ich mit einer großen Sendung verschiedener Sorten weiche Birnen, à Vtr. 15 Pf., 5 Vtr. 60—70 Pf., sowie große Alexandra-Apfel, à Pf. 20 Pf. Weintrauben, frische Eier auf dem Neumarkt feil. Um flotte Abnahme bittet Auguste Möckel.

Eine  $\frac{1}{4}$  Maschine ist zu verkaufen. Auch kann dieselbe stehen bleiben. Emil Dietel, Grottensee.

### Die Privatheilanstalt Aue

empfiehlt ihre durch Neuanlagen bedeutend vergrößerten Badeeinrichtungen zur Abgabe von Bädern aller Art, wie einfachen Wasserbädern I. und II. Klasse, Douchen, Brausen, Dampfbädern, Sandbädern, Fichtenadeln, Sools und Moorböden und medizinischen Bädern. Bei Nervosität, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Herzleidern, Schwächezuständen, chron. Gelenkerkrankungen, Hetteibigkeit etc. kommen auch, dem Einzelfall angemessen, kohlensaure Bäder (Patent Keller), elektrische Glüh- und Bogenlichtbäder (Patent "Röthes Kreuz") und hydroelektrische Bäder zur Anwendung. — Modernste Einrichtungen, strengste Sauberkeit.

Tambourir-Maschine, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. C. W. Meyer, Leipzig, Elisenstraße 14.

1000 Gr. gutlochende weiße Speise-Kartoffeln verkauft Rittergut Neuern bei Döbeln.

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

### Schützenhaus.

Morgen Sonntag, von Nachmittag 4 Uhr ab  
**CONCERT und BALL.**

Hierzu laden ganz ergebenst ein

G. Becher.

Eine erste Firma der Lederbesatzhandshuhbranche (Krimmer und Glacéleder) wünscht mit einer oder mehreren Nähfactoreien in Verbindung zu treten resp. eine

### zuverlässige Nähausgabe im Erzgebirge

zu errichten. Produktion ab Januar, Februar bis November 2—500 Dutzend pro Woche.

Gesl. Off. unt. L.G. 698 an Rudolf Moß, Chemnitz erbeten.

### Metall-, Pfosten- u. Eichenholzsärgen,

sowie Kindersärgen in allen Preislagen hält stets am Lager  
**Adolf Kunz,**  
Eibenstock.

### Hausgrundstück

mit geräumigem Laden, Hinterhaus, mit Arbeitsräumen u. Wohnungen, sowie mit angrenzendem Garten ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt an mich wenden. Bei wem? Zu erfragen in der Exped. dsa. Bl.

### Restaurant zum Adlersfelsen.

Nächsten Montag:

### Schlachtfest

Bon Vormittag 10 Uhr am Wellfleisch, später frische Wurst mit Sauerkraut, wo zu freundlich einladet

Albin Vogel.

### Bürger-Sterbeverein

Eibenstock.

Sonntag, den 9. Septbr., Nachmittags 3—6 Uhr: Einzahlung der monatl. Steuern im Vereinslokal Meinels Restaurant. Zugleich sind Aufnahmen neuer Mitglieder statt. Restanten werden erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Der Vorstand.

### Maschinenstifter-Verein.

Heute Sonnabend, den 8. Septbr. 1900, Abends von 7,9 Uhr an Einzahlung der monatl. Steuern. Der Vorstand.

Für unsere in China kämpfenden "Blauen Jungen" gingen der Unterzeichneten zur Weiterbeförderung zu:

Vom Gesangverein Stimm-

gabel M. 15.— Hierzu Betrag aus Nr. 103 60,-

Sa. M. 75,-

Wir erklären uns gern bereit, weitere Beiträge für obigen Zweck in Empfang zu nehmen, darüber öffentlich zu quittieren und an geeigneter Stelle abzuliefern.

Die Exped. d. Amtsbl.

### Thermometerstand.

Minim. R. Maxim.

5. Sept. + 2,5 Grad + 10,5 Grad.

6. „ + 5,2 „ + 10,0 „



### Rattentod

zur vollständigen Außrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, zu 50 Pf. und 1 M. nur bei Drogist H. Lohmann in Eibenstock.

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Beginn 18 Ratten tot vor, und dann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen.

Schweinfurt, den 11. Februar 1899.  
L. Kress, Wollerei.

oertelj. 1  
des „Ilu  
u. der Hu  
blasen“ in  
unsern B  
Rei

Nach  
berechtigt  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7

Dag  
rechtswi

schlag all  
wischen le  
gegen De  
deutschen  
die ange  
einer Gi  
Industrie  
für die Z  
sicht in  
ein, daß  
zurück, zu  
donische  
„frechen  
gabe an  
finnische  
ihm hoch  
hunderts  
darüber b  
barisch zu  
provinzen  
ebenso er  
fähigkeit  
noch ihr  
sturm der  
Tschech  
rath ist  
Porten  
England  
rechtswid  
Buren e  
siedeln nic  
lange Ge  
dann nor  
und Nor  
England  
nicht ein  
liche Zur  
Nieder zu  
schon um  
jedenfalls  
sich die U  
treffen u  
die Ehren  
Ausstellu  
land, De  
seit Jahr  
er hat n  
wesen. Da  
gleich b  
bilden je  
kommt je  
Finanzmi  
magerer  
foration,  
hastest d  
ein Wun

berufu  
Oktober  
ung im  
Zeit in  
mins d  
erwartete  
Marine